

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am Sonntage Sexagesimä. Evang. Luc. 8, 4 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102



Am Sonntage Sexagesimä.

Evang. Luc. 8, 4-15.

Singang: Ps. 119, 97. 98.

1. Die Liebe zum Worte Gottes, welche in den Herzen aller Frommen ist, hat zweyerley zum Grunde:

a. Eine Erkenntniß der grossen Vollkommenheit, welche in dem Worte des Herrn anzutreffen ist. David beschreibet dieselbe nicht nur in diesem, sondern auch in andern Psalmen sehr nachdrücklich, v. 89. 90. Ps. 19, 8. 9. Und, es ist unmöglich, daß ein jeder unpartheyischer Christ die Vorzüge der heiligen Schrift nicht einsehen sollte.

b. Eine Erfahrung des grossen Nutzens, den das geoffenbarte Wort Gottes den Seelen schenket. Diese Erfahrung hatte David, und suchte dieselbe immer zu vermehren. Das Gesetz des Geistes, das Evangelium, machete ihn weise und klug, v. 98. 104. Es erquickete ihn in Noth und Anfechtung, v. 92. 103. Die Gebote des Herrn waren sein Licht, und die Regel seines ganzen Wandels, v. 105. Daher ruft er Gott zum Zeugen an, daß er sein Wort von Herzen liebt: wie habe ich dich lieb! v. 97. 113. es ist ewiglich mein Schatz, v. 98.

2. Die Liebe zum göttlichen Worte zeigt sich theils in der angenehmen Beschäftigung mit demselben, theils in der Bemühung, nach der Vorschrift desselben zu wandeln, v. 97. 98. Das letztere folget aus dem erstern. Denn, wer den Willen Gottes aus seinem Worte erkennen lernet, der beflisset sich auch, seine Befehle zu halten, und der verheissenen Seligkeit in der vorgeschriebenen Ordnung theilhaftig zu werden, v. 104. 101 u. f.

3. Wie nun der Mangel an der Liebe zum Worte Gottes ein offener Beweis eines unbefehrten Zustandes ist: so hat ein wahrer Christ es als ein Kennzeichen seiner Sinnesänderung anzusehen, wenn er mit David sagen kan: ich habe dein Gesetz lieb ic.

Vortrag: Die Liebe zum Worte Gottes als ein Beweis der wahren Sinnesänderung?

I. Worin bestehet die wahre Liebe zu dem Worte Gottes?

(Jüngken 1772.)

E

Cine



Eine wahre Liebe, die eine Frucht des Geistes ist, bestehet nicht nur in einer Hochachtung gegen einer guten Sache und in einer zärtlichen Neigung zu derselben, sondern sie offenbaret sich auch in Worten und Werken. So wenig es also eine wahre Liebe ist, die mit der Zunge allein, und nicht mit der That geschieht: so wenig verbietet es auch den Namen der Liebe, wenn die Wahrheit oder das rechtschaffene Herz und Wesen dabey fehlet, 1 Joh. 3, 18. Eben dieses müssen wir auch von der Liebe gegen das Wort Gottes sagen.

1. Sie ist hauptsächlich in dem Herzen eines wahren Christen anzutreffen. Das ganze Herz ist von derselben also durchdrungen, daß alle Neigungen desselben darauf gerichtet sind. Hochachtung gegen das heilige Wort Gottes, sehnliches Verlangen nach demselben, Freude und Wonne über demselben sind in solchem Menschen, der das göttliche Wort lieb hat, mit einander verbunden, Ps. 119, 111, 127, 136. Wo wahre Liebe zum Worte des Herrn ist, da ist das Herz nicht mehr steinern, sondern es ist ganz lenksam und aufmerksam auf des Herrn Werke und Willen, L. v. 15. Ezech. 11, 19. Es ist vom heiligen Geist durch das Wort selbst erweicht und zerschlagen, Jer. 23, 29. Wie hätte sonst das Gesetz in dasselbe gegeben und geschrieben werden können? Jer. 31, 33. Und, dis muß das Hauptstück der wahren Liebe seyn. Sonst ist sie Heuchelei, und ein Breuel vor Gott, Es. 29, 13, 14.
2. Sie offenbaret sich in der fleißigen Beschäftigung eines Christen mit dem Worte Gottes. Wie gern beschäftigt sich nicht der Geizige mit dem irdischen Mammon? Johannes nennet daher diese Neigung die Augenlust, 1 Joh. 2, 16. Wer sein Herz daran hänget, der redet von nichts lieber, dem ist keine Vermählung angenehmer, als, welche auf die Vermehrung seiner Güter gerichtet ist. Eben so gehets Kindern Gottes in Ansehung der Beschäftigung mit dem göttlichen Worte. Sie ist ihnen die angenehmste unter allen. Sie sind begierig nach der vernünftigen lautern Milch des Evangelii. 1 Petr. 2, 2. Sie entziehen sich den öffentlichen Versammlungen nicht, sondern sie haben die Stätte des Hauses Gottes lieb, und brechen gern von der Arbeit ihres Berufs ab, ihre Seelen zu erbauen, Ebr. 10, 24, 25. Ps. 26, 6, 8. Ps. 27, 4. Sie beschäftigen sich aber auch außer dem öffentlichen Gottesdienste mit Gottes Wort. Sie dem

ken demselben nach, beten um die Erleuchtung und Heiligung durch dasselbe, prüfen sich darnach, und reden gern davon mit ihrem eigenen Herzen und andern Christen, Jos. 1, 8. 5 Mos. 6, 6. 7. Ja, die Liebe zum Worte Gottes dringet auch einen Christen zur Liebe gegen diejenigen, welche das Wort in göttlicher Kraft und Lauterkeit vortragen. Solche Boten Jesu siehet er als geistliche Säemannen an, und bietet sein Herz nicht nur dem Worte Gottes zum Acker, sondern auch dem Botschafter an Christus statt zur aufrichtigen Liebe dar, E. v. 5, 15. 1 Tim. 5, 17.

3. Wer Gottes Wort lieb hat, der beweiset seine Liebe durch ein thätiges Christenthum. Er wird dem Evangelio gehorsam durch den Glauben. Er bemühet sich seinen Glauben durch die geistliche Speise und Trank täglich zu stärken, Joh. 6, 63. Er wandelt aber auch in den Geboten des Herrn, die durch den Glauben aufgerichtet werden, mit Willigkeit und Freuden, und ist erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit u. Röm. 3, 31. E. v. 15. Phil. 1, 10, 11. Sein größtes Vergnügen ist es, wenn er und andere den Willen des himmlischen Vaters vollbringen, Ps. 119, 7 u. f. Joh. 7, 17.

II. Wie ist sie ein Beweis der Sinnesänderung?

1. Kein natürlicher und unbefehrter Mensch hat eine Liebe zum göttlichen Worte. Ein jeder Mensch ist von Natur fleischlich gesinnet, folglich ein Feind Gottes, Röm. 8, 7. Wer aber Gott nicht liebet, wie kan der sein Wort lieben? Alle Unbefehrte sind demnach Feinde desselben.
 - a. Offenbar Ruchlose und Spötter leugnen dieses nicht. Sie verspotten die Worte des lebendigen Gottes, das mit sie nur nach ihren eigenen Lüsten ungeschueet wandeln können, 2 Petr. 2, 1. 2. c. 3, 3. Jud. v. 10.
 - b. Andere, die es nicht so arg machen, sondern mit dem Munde die heilige Schrift für das Wort Gottes bekennen, und es daher hören und lesen, sind dennoch Feinde desselben. Denn entweder haben sie nicht die schuldige Ehrfurcht gegen dasselbe, da sie wol gar mit Sprüchen der heiligen Schrift einen abgeschmackten oder unflätigen Scherz treiben, oder sie widerstreben der Kraft desselben an ihrer Seele, Apostelg. 7, 51. Sie werden wol gar erbittert, wenn der heil. Geist sie durch das Wort des Herrn strafet, Es. 63, 10. und lassen ihre Wuth gegen die Knechte des Herrn aus, Jer. 18, 18.



2. 44, 4. 5. 16. Menschen aber, die sich mit Heuchelei durchzuhelfen suchen, bezeugen eine Hochachtung gegen Gottes Wort. Sie hören und lesen es, fassen es auch ins Gedächtniß, aber sie leben nicht darnach, und lassen es höchstens bey den guten Nührungen bewenden, Matth. 7, 21. L. v. 12/14. Können die sagen, daß sie das Wort Gottes lieb haben? Nimmermehr, Luc. 11, 23.

2. Da nun niemand sein Herz selbst ändern kan: so folget hieraus, daß diejenigen, welche einen andern Sinn, einen Sinn nach dem Willen Gottes, gegen sein heiliges Wort haben, von Gott selbst müssen geändert seyn. Denn Gott allein schaffet ein anderes, ein neues Herz. Gott allein machet uns tüchtig zu guten Werken, Ezech. 36, 26. 27. Eph. 2, 10. Alle Liebe zum Worte Gottes kömmt von Gott, der die Quelle und der Urheber aller wahren Liebe ist, 1 Joh. 4, 16. Röm. 5, 5. Wer also die Liebe zum Worte Gottes hat, und mit der That beweiset, der hat das Zeugniß in seinem Herzen, daß er wiedergeboren ist, und einen kindlichen Sinn gegen die Gebote des Herrn von Gott empfangen hat, 1 Joh. 4, 13. c. 5, 20.

3. Dieses Zeugniß giebet die heilige Schrift denen, welche gute Früchte in Geduld bringen, daß sie ein gutes Herz haben, L. v. 15. Matth. 7, 17. 18. Die Liebe zum Worte Gottes ist theils der Grund des guten Herzens und seiner Früchte, Gal. 6, 15. 16. theils eine Frucht der Sinnesänderung selbst, Joh. 8, 47. c. 10, 27. Folglich erkennet nicht nur Gott sie für die Seinen, sondern die Welt muß sie auch dafür erkennen, 2 Tim. 2, 19. Auch den Unbefehrten muß es in die Augen leuchten, wenn Kinder Gottes ihre Liebe gegen das Wort Gottes, durch Worte und willige Vollbringung des göttlichen Willens, offenbaren, Matth. 5, 16. 1 Joh. 5, 1 u. f.

Anwendung: 1) Wer Gottes Wort nicht liebet, der kan auch keinen Trost und Erquickung aus demselben, ja, keinen Segen haben, Ps. 1, 4. 5. und hat Ursach, Gott darum zu bitten, Ps. 119, 18. 19. 2) Gläubige müssen Gott um die Vermehrung dieser Liebe anrufen; denn sie machet sie desto seliger, Ps. 1, 1/3. Ps. 119, 43/50. Ebr. 13, 9.

Lieder:

Vor der Pred. Num. 322. Wir Menschen sind zu dem 16.
nach der Pred. - 306. Der Herr ist mein getreuer K.
bey der Comm. - 360. Ach bleib mit deiner Gnade K.
- 187. O Haupt voll Blut und 16.